

Borderline-Trialog: Die Chance geteilten Wissens

- **Anja Link**, Dipl.-Sozialpädagogin (FH), eigene Erfahrungen mit Borderline seit 1988
- Mitbegründerin der Borderline-Trialoge
- Borderline-Trialog Kontakt- und Informationsstelle, Nürnberg
- www.borderlintrialog.de

Wie es dazu kam...

Historie...

- Trialoge – „Psychose-Seminare“ – seit 80er
- **Erster bundesweiter Borderline-Trialog 2004 in Ansbach**
- **2006: Borderline-Trialog Kontakt- und Informationsstelle**
- **Weitere Borderline-Trialoge entstehen bundesweit (30 Trialog-Städte)**



Trialog ... was ist das?



Dialog mit Borderlinern ???



GLEICHBERECHTIGTER AUSTAUSCH VON
BETROFFENEN, ANGEHÖRIGEN UND
PROFESSIONELL TÄTIGEN.

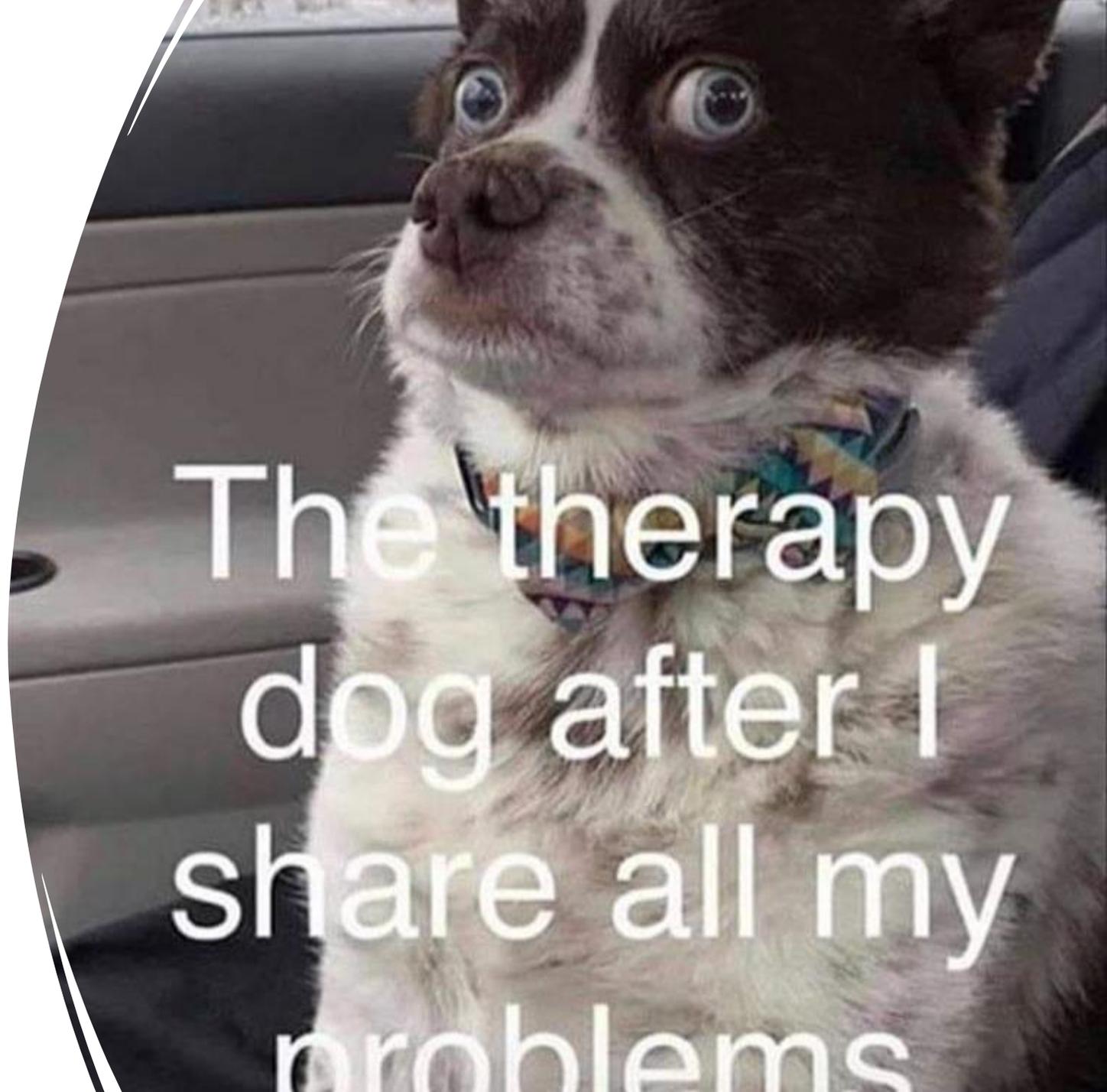


BÜNDELN VON ERFAHRUNGEN UND WISSEN,
UM NEUE LÖSUNGSWEGE ZU FINDEN.

Trialog!

Für wen eignet sich der Dialog?

- Borderline-Betroffene sind Expertinnen in eigener Sache und können selbst gut ihr eigenes Erleben beschreiben
- Angehörige haben eine wichtige Funktion bei der Alltagsbewältigung, bekommen aber selbst meist keine Information oder Unterstützung
- professionell Tätige verfügen über therapeutisches Know-how, das durch den Dialog mit „Leben“ gefüllt werden kann



The therapy
dog after I
share all my
problems

*... lernen und
verstehen über
einen
Stellvertreter*

- bei/mit Borderline kochen die Emotionen schnell hoch
- Der direkte Austausch mit den eigenen Angehörigen/Betroffenen/Profis kann schnell sehr emotional werden
- Gesagtes wird schnell als Vorwurf/Kritik/Schuldzuweisung verstanden
- Das Reden über schwierige gemeinsame Erfahrungen, weckt viele negative Assoziationen und Emotionen

- → im Trialog treffe ich auf „neutrale“ Stellvertreter der/des eigenen Eltern/Partners/Kindes
- → ein sachlicherer, zielorientierter Austausch wird möglich
- → es entsteht ein besseres Verständnis → dies verändert die eigenen Beziehungen außerhalb des Trialogs

Nutzen störungsspezifischer Trialoge

Genau gleiches Erleben, Zugehörigkeit

Zentrales Thema ist Beziehungsgestaltung, Dynamiken und Automatismen werden gemeinsam besser verstanden

Betroffene lernen, wie sie auf andere wirken, lernen von anderen Betroffenen

Hoffnung, Ermutigung

Fachleute erhalten Feedback, reflektieren ihre eigene Rolle

„Knackpunkte“ werden beleuchtet: passive Aktivität, Komorbidität, „Krankheitsuneinsichtigkeit“, Stagnation im Therapieprozess

- Bewertungen und Verurteilungen werden vermieden
- die Rollen sind gleichberechtigt, der Austausch geschieht auf gleicher Augenhöhe,
- die Wahrheit ist subjektiv,
- jeder ist für sich selbst verantwortlich.
- Focus auf “was hilft”

Grundhaltung des Dialogs



Umsetzungsmöglichkeiten

- regelmäßige Veranstaltungen, mit festem Turnus
- Blockseminare
- Einzelveranstaltungen mit workshop-Charakter
- Bundesweite Treffen einmal jährlich in Ansbach